

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS VULKANEIFEL



AUFSTIEG? WARUM NICHT!

Basketballer Jonas Niedermann über seine Ziele bei den Gladiators. [Seite 15](#)

STRAHELMANN HANSI FLICK

Was plant der Bundestrainer? Deutschland spielt heute gegen Rumänien. [Seite 15](#)



ÜBERBLICK

Überraschung beim Literaturnobelpreis

STOCKHOLM (dpa) Es ist eine große Überraschung: Der diesjährige Literaturnobelpreis geht an den in Deutschland relativ unbekannten tansanischen Schriftsteller Abdulrazak Gurnah. Das gab die Schwedische Akademie am Donnerstag in Stockholm bekannt. **Seite 23**

Korruptionsvorwürfe: Razzia bei Kanzler Kurz

WIEN (dpa) Nach Korruptionsvorwürfen gegen Österreichs Kanzler Sebastian Kurz erhöhen die mitregierenden Grünen und die Opposition den Druck auf den konservativen Regierungschef massiv. Eine Razzia in Kanzleramt und ÖVP-Zentrale hat das politische Erdbeben ausgelöst. **Seite 5**

Gute Nachricht für Prämiensparer

KARLSRUHE (dpa) Seit einem Urteil von 2004 ist klar, dass viele Prämiensparerinnen und -sparer zu wenig Zinsen bekommen haben. Nur: Um das Geld wird bis heute gestritten. Eine Musterklage bringt Betroffene jetzt ein gutes Stück voran. Sie dürfen nun auf Geld hoffen. **Seite 6**

ZITAT

„Wahrscheinlich erlebe ich den Beitritt der Schweiz zur EU nicht mehr. Aber er wird kommen.“

Winfried Kretschmann
Baden-Württembergs Ministerpräsident bei einem Treffen mit dem Schweizer Bundespräsidenten Guy Parmelin in Stuttgart.

WETTER

 **8°** Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: **18°** **5°**

Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT SEITE 6
FERNSEHEN SEITE 25
HÄGAR SEITE 24
SUDOKU SEITE 24
FREIZEIT SEITE 22
FÜR KINDER SEITE 24

KONTAKT

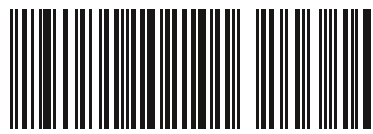
Anzeigen 06 51/7199-999
Abo 06 51/7199-998
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de

 www.facebook.com/volksfreund
 www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,10 €, NR. 234



4 194971 102101 50640



Viel mehr Menschen gegen Corona geimpft als bislang angenommen

Bundesgesundheitsminister Spahn: Masken und Abstand draußen nicht mehr nötig. Fallen jetzt Einschränkungen? Landesgesundheitsminister: Keine wesentlichen Lockerungen möglich.

VON BERND WIENTJES

TRIER/BERLIN Offenbar sind bereits mehr Menschen in Deutschland gegen Corona geimpft, als bisher angenommen. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) haben 80 Prozent der Erwachsenen einen vollständigen Corona-Schutz. Das sei eine fünf Prozentpunkte höhere Impfquote als nach offiziellen Meldungen der Impfstellen. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) sprach von „richtig guten Nachrichten“ und hält die sogenannte AHA-Regel (Abstand, Hygiene, (Alltags-)Masken) im Freien nicht mehr für notwendig. Das könnte die Planungen für Freiluftveranstaltungen wie etwa Weihnachtsmärkte erleichtern. Bislang

sind diese nur unter Auflagen erlaubt, etwa mit Maskenpflicht oder Zugangsbeschränkungen.

In Innenräumen blieben Zugangsregeln für Geimpfte, Genesene und Getestete (3G) mit der Option für 2G nur für Geimpfte und Genesene wichtig, ebenso Abstand und Masken besonders in Bus und Bahn, sagte Spahn und ergänzte: „Aus heutiger Sicht wird es keine weiteren Beschränkungen mehr brauchen.“

Für einen sogenannten Freedom Day, also einen Stichtag, an dem alle Corona-Beschränkungen fallen, ist es aus Sicht von SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach aber noch zu früh. „Ein paar Wochen 2G und gute Impfangebote würden helfen“, schrieb Lauterbach bei Twitter.

Für einen solchen Freedom Day hatten sich kürzlich die Freien Wähler und auch die AfD im rheinland-pfälzischen Landtag ausgesprochen. Sie fanden dafür aber keine Mehrheit bei den anderen Fraktionen.

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister Clemens Hoch (SPD) kritisiert die Äußerungen von Spahn. Maßgeblich seien die offiziellen Zahlen vom RKI, sagte Hoch unserer Redaktion. Demnach sind in Rheinland-Pfalz 65 Prozent aller Bürger vollständig geimpft. Diese „gute Impfquote“ reiche noch nicht für weitere wesentliche Lockerungen, zumal die Intensivstationen weiterhin belastet seien. Allerdings zeigt sich an der Zahl der in den Kli-

SONDIERUNGSGESPRÄCHE

Laschet zum Rückzug bereit

BERLIN (dpa) Steht nicht nur im Regen, sondern auch ziemlich allein: Unionskanzlerkandidat und CDU-Chef Armin Laschet hat die Bereitschaft angedeutet, eigene Ambitionen für mögliche Jamaika-Verhandlungen mit Grünen und FDP zurückzustellen. „Wenn es mit anderen Personen besser geht, dann gerne“, sagte der CDU-Chef am Donnerstag in einer Konferenz der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, wie Teilnehmer bestätigten. **FOTO: DPA**
Themen des Tages Seite 7

niken behandelten Covid-Patienten, dass diese überwiegend nicht vollständig geimpft sind. 431 nach einer Infektion Erkrankte mussten in den vergangenen acht Wochen in Rheinland-Pfalz in Krankenhäusern behandelt werden. 85 Prozent davon waren nach Angaben des Landesuntersuchungsamtes nicht vollständig geimpft. In den vergangenen sieben Tagen wurden in der Region Trier insgesamt drei Corona-Infizierte in Kliniken behandelt.

Wie aber kommt es zu den unterschiedlichen Impfquoten? Spahn erklärte das damit, dass viele durchgeführte Impfungen nicht gemeldet wurden.

Meinung Seite 3
Themen des Tages Seite 3

Kommt das Aus für kleine Krankenhäuser?

Traben-Trarbach, Neuerburg - in der Region sind in der Vergangenheit mehrere Häuser geschlossen worden. Krankenkassen und Gesundheitsexperten fordern, die Kliniklandschaft weiter zu verschlanken.

VON THORBEN BEHRING

TRIER Die Krankenhauslandschaft in der Region Trier wird sich in den kommenden Jahren weiter verändern. Im Gespräch mit unserer Redaktion hält es Martin Litsch, Vorsitzender des AOK-Bundesverbandes, für notwendig, dass sich kleinere Krankenhäuser auf dem Land zu medizinischen Versorgungszentren (MVZ) wandeln, wo Patienten auch stationär behandelt werden könnten. Spezialisierte Kliniken gäbe es dann eher in Ballungszentren wie etwa Trier. Der aus Trier stammende AOK-Bundeschef meint, damit könne etwa auch dem Hausärztemangel begegnet werden, da niedergelassene Mediziner in den ländlichen Gesundheitszentren angestellt werden könnten.

Krankenkassen und Gesundheitsexperten fordern seit Jahren, die Krankenhauslandschaft zu verschlanken. Im Jahr 2019 hatte die Ber-

telsmann-Stiftung in einer Studie vorgeschlagen, die etwa 1400 Kliniken in Deutschland auf 600 zu verringern und in Zentren zu größeren Häusern zu bündeln, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

Die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz (KGRP) sieht das kritisch: „Insbesondere kleine Krankenhäuser stellen die voll- und teilstationäre Grundversorgung der Bevölkerung sicher“, sagt eine Sprecherin. Sie seien für die Notfallversorgung unverzichtbar. In der Zukunft müssten Krankenhäuser in der Region sowohl komplexe Behandlungen erbringen, aber auch eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung anbieten. Die Umstrukturierung müsse besser zwischen Ländern und Bund abgestimmt werden.

Für die Zukunft kleiner Kliniken nennt die KGRP etwa als gutes Beispiel das Saarburger Krankenhaus. Dort laute das Ziel, mehr ambulan-

te und teilstationäre Behandlungen anzubieten – und weniger stationäre Betten. Vor allem sei das Krankenhaus aber vernetzt mit niedergelassenen Ärzten und arbeite mit den beiden Trierer Krankenhäusern zusammen. Das Gesundheitsministerium hält auf Nachfrage kleinere Krankenhäuser für wichtig: „Zahlreiche kleine Krankenhäuser im ländlichen Raum in Rheinland-Pfalz, vor allem in der Eifel und im Hunsrück, sind für die Versorgung unverzichtbar“, sagt eine Ministeriumssprecherin. Teilweise müsse man jedoch Strukturen sinnvoll und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Wenn Krankenhausstandorte dauerhaft zu wenig Patienten hätten, werde dies in Zukunft zu einer Korrektur des Versorgungsauftrages führen, so das Gesundheitsministerium.

Dass sich Krankenhäuser auf dem Land zurückziehen, kennt die Region bereits. Dort gibt es heute weniger Krankenhäuser als noch vor zehn

Jahren. Laut rheinland-pfälzischem Gesundheitsministerium versorgten im Jahr 2011 noch zehn Krankenhäuser die Region (bei zwölf Standorten), im Jahr 2016 waren es neun (bei 13 Standorten). Aktuell gibt es nur noch acht Krankenhäuser: Neben den zwei Großkliniken in Trier (eines davon mit drei Standorten) bestehen noch Häuser in Hermeskeil, Prüm, Daun, Gerolstein, Saarburg und Wittlich (mit angebundenem Standort Bernkastel-Kues).

Eine Krankenhausschließung hatte es in der Region zuletzt im Jahr 2016 gegeben: Damals wurde das Krankenhaus Traben-Trarbach mit 21 Betten geschlossen. Bereits 2014 war das Krankenhaus in Neuerburg geschlossen worden. In Daun schloss 2019 der Kreißaal des Maria Hilf Krankenhauses. Seitdem wird immer wieder über die Zukunft der Kliniklandschaft in der Region diskutiert.

Interview der Woche Seite 14

Benzinpreis in Luxemburg war noch nie so hoch

LUXEMBURG (ct) Benzin der Sorte „Super 98“ ist ab Mitternacht in Luxemburg teurer geworden. Der Preis hat das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2012 überstiegen. Das berichtet die Onlineausgabe „l'Essentiel“. Demnach darf der Kraftstoff „Super 98“ im Großherzogtum dann höchstens 1,515 Euro je Liter kosten. Nach Angaben des Magazins teilte dies das luxemburgische Energieministerium mit. Damit wird der Literpreis um 3,3 Cent erhöht. Das bisherige Allzeithoch für „Super 98“ stammt aus dem Jahr 2012. Damals betrug der Preis 1,512 Euro. Auch die Kraftstoffe Diesel und „Super 95“ sind in den vergangenen Tagen teurer geworden. Bislang wurde allerdings nicht bekannt, dass sich die Maximalpreise auch für diese Kraftstoffe erhöhen, berichtet das luxemburgische Medium.

Rechte Denkfabrik und Landes-AfD im Blick der Justiz

TRIER/SCHNELLRODA/KOBLENZ

(cmk) Die Generalstaatsanwaltschaft Koblenz ermittelt gegen ein ehemals führendes Mitglied der rheinland-pfälzischen AfD, weil er Hitler-Bilder in Chats verschickt haben soll. Zudem hat der Verfassungsschutz aus Sachsen-Anhalt die rechte Denkfabrik Institut für Staatspolitik als erwiesene „extremistische Bestrebung“ ausgewiesen. Der Trierer Politikwissenschaftler Professor Markus Linden erläutert die neuesten Entwicklungen am rechten Rand.

Themen des Tages Seite 2

In der Region droht erneut ein Streik von Busfahrern

REGION (wie) Erneut droht ein Busfahrer-Streik in der Region. Die Gewerkschaft Verdi hat eine Demonstration von mehreren Hundert Busfahrern in Mannheim vor der Zentrale des Verkehrsverbund Rhein-Neckar aufgerufen. „Auch am Freitag wird es daher in Rheinland-Pfalz zu Streikmaßnahmen im privaten Busgewerbe kommen“, teilt Verdi mit. Bei dem Busunternehmen Tempus Mobil in der Südeifel rechnet man daher damit, dass erneut Busse ausfallen werden. Bereits am Donnerstag haben Busfahrer in der Region gestreikt.

Raubüberfall auf Spielcasino in Freudenburg

FREUDENBURG (mra) Ein maskierter und mit einer Pistole bewaffneter Mann hat in der Nacht zum Donnerstag das Burgcasino in Freudenburg überfallen. Er bedrohte laut Polizei den alleine anwesenden Mitarbeiter des Casinos und erbeute Bargeld. Dann zwang er den Angestellten, sich in den Toilettenräumen einzuschließen und flüchtete. Bis gestern Abend (Redaktionschluss) hatte die Polizei den Flüchtigen noch nicht gefasst. **Lokales**